



Jahresbericht 2024



Dentists for
Africa seit 1999

Nachhaltige Kooperation in Ausbildung, Medizin und sozialen Projekten

Inhalt

2	Grußwort
3	Rückblick
5	Überblick
7	Zahnarztprojekt
15	Patenschaftsprojekt
23	Witwenkooperative
29	Fundraising
31	Pressearbeit
33	Organisation
35	Mittelverwendung
37	25 Jahre DfA
41	Ausblick
43	Danksagung

Liebe Mitglieder, Paten, Sponsoren und Interessenten,

2024 war ein Jahr voller Bewegung, Begegnungen und bedeutender Entwicklungen – und ich freue mich, Ihnen mit diesem Bericht Einblicke in die vielen kleinen und großen Schritte zu geben, die wir gemeinsam gegangen sind.

Das 25-jährige Bestehen von Dentists for Africa war dabei nicht nur ein feierlicher Höhepunkt, sondern auch ein Anlass zur Reflexion: Wie weit wir gekommen sind, wie tief unsere Partnerschaften in Kenia inzwischen verwurzelt sind – und wie viel Potenzial noch vor uns liegt.

Neue Projekte der Witwenkooperative, der Bau eines Internats in Koliech, große zahnmedizinische Camps und das starke, eigenverantwortliche Engagement unserer Partner vor Ort zeigen deutlich, dass unsere Unterstützung Wirkung entfaltet und langfristig trägt.

All das wäre ohne Sie nicht möglich: Ohne unsere Mitglieder, SpenderInnen, UnterstützerInnen und Förderer in Deutschland, Europa und Kenia. Für Ihr Vertrauen, Ihre Treue und Ihr Mitgehen möchte ich Ihnen von Herzen danken.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und hoffe, dass dieser Bericht Sie ermutigt, unseren gemeinsamen Weg weiter mitzugestalten.



Herzliche Grüße

Ihr Dr. Hans-Joachim Schinkel

1. Vorsitzender von Dentists for Africa e.V.

Nyabondo/Westkenia: Hier ist der Sitz der Witwenkooperative. Im runden Bürogebäude befinden sich Räume für Verwaltung und Beratung. Das langgezogene Gebäude in der Mitte mit dem hellen Dach beherbergt das Patenschaftsbüro von Dentists for Africa.





Internatsschülerinnen der St. Michael Preparatory and Orphanage School in Koliach vor dem neu errichteten Mädchenschlafsaal.

Rückblick

2024 war ein ereignisreiches Jahr für uns und die kenianischen PartnerInnen. Schwere Regenfälle führten im April vielerorts in Kenia zu dramatischen Überflutungen, unsere PartnerInnen im Westen Kenias waren direkt betroffen. „Vielorts steht das Wasser und zieht Mücken an, die Malaria mitbringen, Ernten werden vernichtet“, berichtete Rhoda Ogada, die Managerin des Witwenprojekts. Mithilfe zweckgebundener Spenden konnten wir sofort reagieren und für die bedürftigsten Frauen zweckgebundene Mittel zur Verfügung stellen, mit denen Lebensmittelpakete, Moskitonetze – und für die Kindergartenkinder 56 Paar Gummistiefel – besorgt wurden. Im Dezember schlossen sich die MitarbeiterInnen unserer DfA-Stationen zusammen und unterstützten – koordiniert von DfA-Geschäftsführer Felix Osanga und Trust-Mitglied Sister Mackline – ein riesiges medizinisches Camp in der Nähe von Kisumu, das zugunsten der Flutopfer kostenfreie (zahn-)medizinische Behandlungen anbot. Mehr als 2000 PatientInnen wurden an insgesamt drei Tagen behandelt.

Die weiterhin herausfordernde wirtschaftliche Situation führten im Frühsommer zu Unruhen im Land: Die junge Generation „Gen-Z“ demonstrierte gegen weitere angekündigte Steuererhöhungen. Aus Sicherheitsgründen verließen unsere MitarbeiterInnen tageweise nicht ihr Haus. Umso glücklicher waren wir, dass sich die Lage im August entspannte – als zur dritten DfA-Patenreise eine 18-köpfige Gruppe nach Nyabondo reiste und einige Patenkinder persönlich kennenlernen und mit ihnen Zeit verbringen konnte.

Ein herausragendes Projekt des vergangenen Jahres war die Umsetzung und Fertigstellung des Internatsbaus in Koliach. Dank der Förderung der Aumund Foundation konnten wir gemeinsam

einen Ort schaffen, der Kindern Schul- und Berufsausbildung ermöglicht – Perspektiven, die ihnen sonst verwehrt geblieben wären.

Das Jahrestreffen im Oktober zum 25-jährigen Jubiläum von Dentists for Africa mit dem Besuch von Sister Seraphine, der Leiterin unseres kenianischen Büros, Gespräche mit langjährigen sowie neuen Wegbegleitern und reflektierender Austausch war ein Höhepunkt auf deutscher Seite.

Besonders hat mir im vergangenen Jahr gefallen, dass wir uns trotz des Meilensteins „25 Jahre Dentists for Africa“ nicht selbst gefeiert haben. Stattdessen standen unsere Projekte und vor allem die Menschen in Kenia im Mittelpunkt – jene, die das Ziel unseres Engagements sind. Gemeinsam mit unseren kenianischen Projektpartnern sowie allen haupt- und ehrenamtlich Tätigen haben wir den Blick bewusst auf das gelenkt, was wir zusammen erreicht haben und weiterhin erreichen wollen.

Es erfüllt mich mit Stolz, dass unsere Unterstützung in allen drei Hauptprojekten – dem zahnmedizinischen Projekt, dem Patenschaftsprojekt für Waisenkinder und der Witwenkooperative – direkt ankommt und dort wirksam wird, wo sie gebraucht wird.

Die Teamarbeit und der direkte Austausch zwischen allen Aktiven in Deutschland und Kenia schaffen eine Dynamik, die sich besonders durch die enge Verzahnung unserer drei Hauptprojekte entfaltet. Besonders freut uns, dass immer mehr Verantwortung in Kenia selbst übernommen wird – durch unsere engagierten Partnerinnen und Partner im DfA Kenya Trust.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die sich haupt- und ehrenamtlich für DfA engagieren – insbesondere auch jenen, die zu Einsätzen nach Kenia gereist sind und dort die Wirksamkeit unserer Arbeit erfahren und gestärkt haben. Ebenso danke ich allen Spenderinnen und Spendern für ihre kleinen und großen Beiträge. Sie alle tragen dazu bei, dass wir gemeinsam etwas bewegen können.

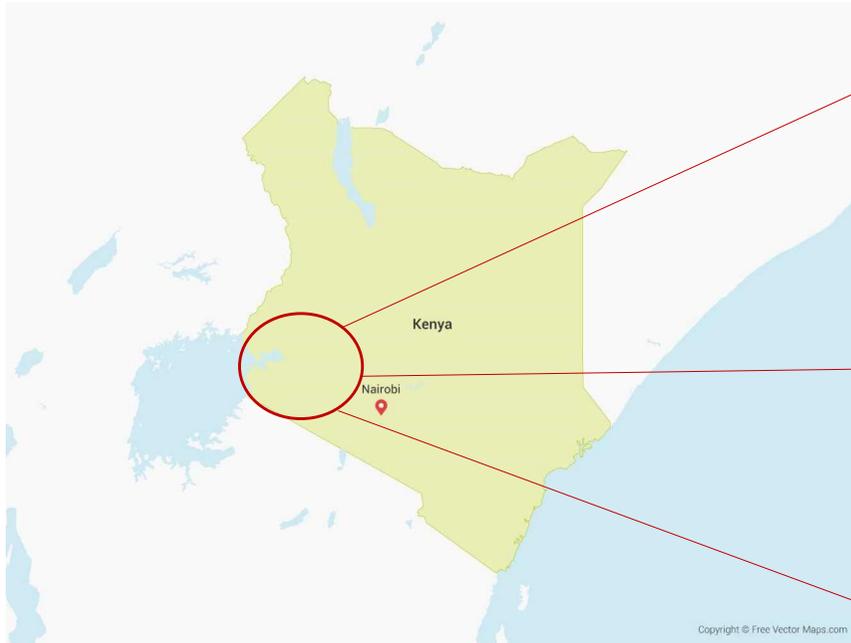
Dr. Hans-Joachim Schinkel





Dentists for Africa

Dentists for Africa ist eine humanitäre Hilfsorganisation, die die lokale Bevölkerung in Kenia mit sozialen und zahnärztlichen Projekten stärkt und fördert.



<https://freevectormaps.com/kenya/KE-EPS-02-00017?ref=atr>

Copyright © Free Vector Maps.com

„Unsere drei Hauptprojekte stärken sich gegenseitig und nachhaltig: Das Zahnmedizinprojekt ermöglicht Behandlungen und Weiterbildung, die Patenschaften entlasten die Witwen, die wiederum wählen neue Patenkinder aus – und viele der geförderten Waisenkinder engagieren sich heute im zahnmedizinischen Projekt.“

Dr. Hans-Joachim Schinkel, 1. Vorstandsvorsitzender

Bis heute hat Dentists for Africa 14 Zahnstationen in Kenia aufgebaut.

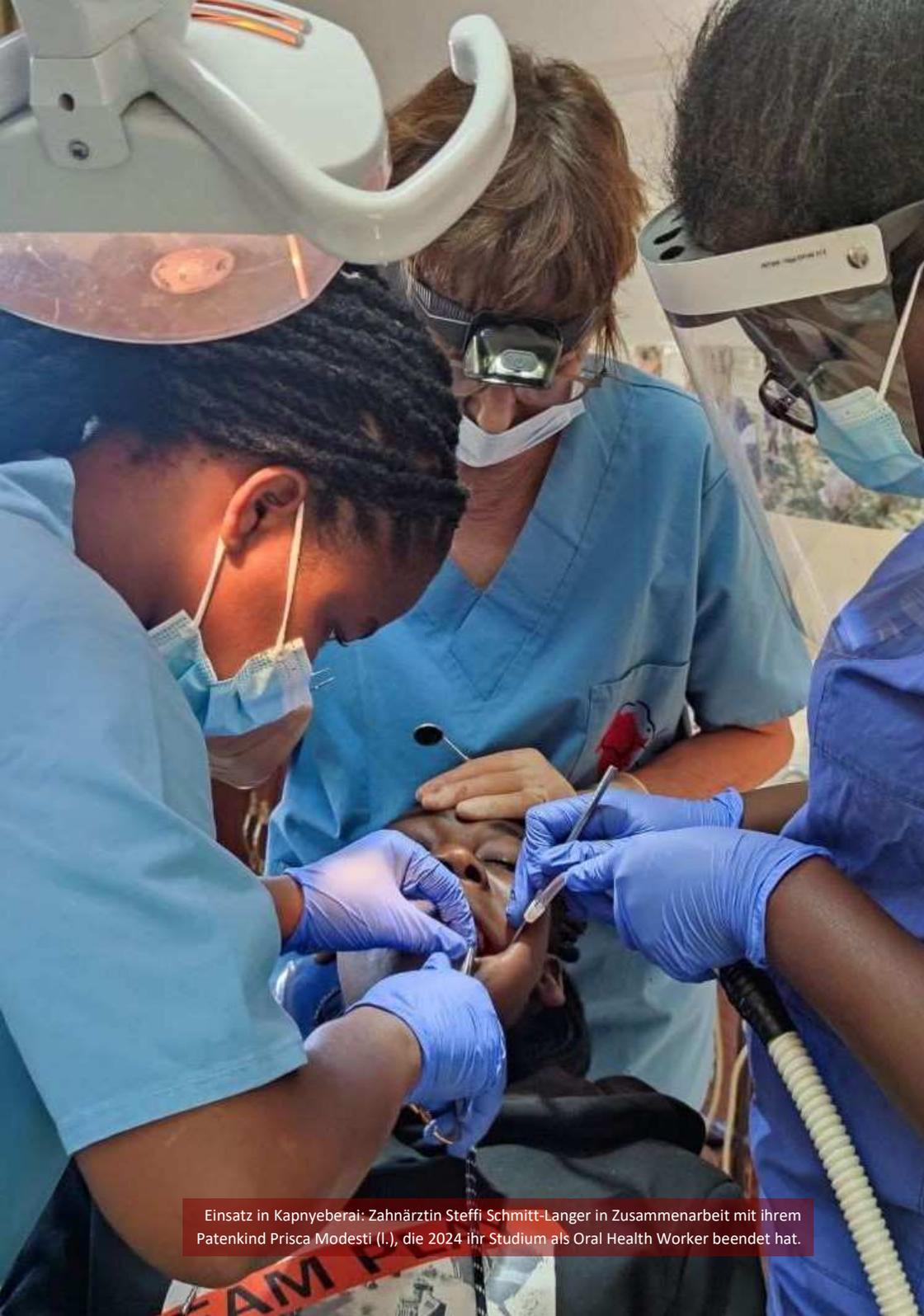


1.247 Kinder wurden bisher über DfA gefördert. Mehr als 550 Patenkinder haben bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen.



821 Witwen sind in der Witwenkooperative St. Monica Widows organisiert, die DfA auf vielfältige Weise unterstützt.





Zahnmedizinisches Projekt

2024 war ein intensives Einsatzjahr für das zahnmedizinische Projekt von Dentists for Africa: Über 20.000 PatientInnen wurden in den DfA-Zahnstationen, Außeneinsätzen und Schulprogrammen behandelt, über 40.000 Menschen erhielten zahnmedizinische Nothilfe – viele von ihnen zum ersten Mal im Leben. Mehr als 60 Einsatzleistende waren in den ländlichen Regionen Kenias im Einsatz – dort, wo der Zugang zu medizinischer Versorgung kaum möglich ist. Seit Juli 2024 trägt Dr. Christoph Niesel als Projektleiter die Gesamtverantwortung für die Koordination, Planung und Abrechnung aller zahnmedizinischen Aktivitäten. Unterstützt wird er dabei von einem engagierten Team aus Ehrenamtlichen, kenianischen PartnerInnen und Einsatzleistenden.

Die Realität in Westkenia ist hart: Viele Menschen leben von weniger als einem Euro am Tag. Eine Fahrt zur Zahnstation oder gar eine Behandlung ist für sie kaum bezahlbar. „Die Menschen suchen erst dann Hilfe, wenn die Zahnschmerzen unerträglich geworden sind oder sich bereits ein Abszess gebildet hat“, berichtet Dr. Christoph Niesel, der im Januar und Februar selbst in Nyabondo und Asumbi tätig war. Oft ist es dann zu spät, die Zähne zu retten – selbst bei Kindern bleibt nur noch das Ziehen.

Gleichzeitig steigt das Bewusstsein für Zahnhygiene. In **Prophylaxeprogrammen**, die DfA an Schulen durchführt, lernen Kinder seit vielen Jahren, wie Zahnpflege funktioniert. Dort treffen die Teams auf Kinder, die oftmals durch Spendenaktionen an eine Zahnbürste gekommen sind und gelernt haben, wie man Zähne putzt. Auch wenn häufig nur ein Kind in der Familie eine Zahnbürste besitzt, zeigen unsere Aufklärungskampagnen Wirkung.



Zeitgleich entwickeln DfA und ein engagiertes Team um die Administratorin des Krankenhauses in Asumbi, Sr. John Mary, ein gemeinsames Projekt zur Schulung der lokalen Gesundheitsarbeiter zu zahnmedizinischen Belangen, das von der Regierung zertifiziert werden soll. Auf diese Weise sollen Aufklärung betrieben, das Wissen zu diesen Themen nachhaltig verbessert und Patienten rechtzeitig an Zahnstationen verwiesen werden.

Einsatzleistende, Zusammenarbeit und Aktivitäten

Im Jahr 2024 engagierten sich über 60 deutsche Einsatzleistende für das zahnmedizinische Projekt in Kenia – darunter 33 ZahnärztInnen, 18 Studierende, 8 zahnmedizinische Fachangestellte und 2 weitere Fachkräfte. Sie arbeiteten an sieben verschiedenen Zahnstationen, vor allem in Asumbi, Nyabondo und Kisii. Der geplante Einsatz in Rongo musste aufgrund politischer Unruhen entfallen.

Allein in der zweiten Jahreshälfte 2024 erhielten über 10.500 PatientInnen an den festen Stationen eine zahnmedizinische Behandlung. Darüber hinaus fanden 51 mobile Einsätze in ländlichen Regionen statt – mit insgesamt 4.600 behandelten PatientInnen und über 5.000 Zahnextraktionen. In 38 Schulpro-



Einsatz in Kapnyeberai: Zahnärztin Steffi Schmitt-Langer in Zusammenarbeit mit ihrem Patenkind Prisca Modesti (l.), die 2024 ihr Studium als Oral Health Worker beendet hat.





grammen wurden 14.090 Kinder untersucht und 2.492 von ihnen anschließend behandelt – etwa mit Füllungen, Extraktionen, Zahnsteinentfernungen oder individueller Mundhygieneberatung.

Zudem ermöglichten Spendengelder der Einsatzleistenden zusätzliche 2.000 kostenlose oder vergünstigte Behandlungen – ein Zeichen gelebter Solidarität und direkter Hilfe für Menschen in großer Not.

Die Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen den Mitarbeitenden der Zahnstationen – darunter auch ehemalige DfA-Patenkinder – und den internationalen Einsatzleistenden ist und bleibt das Fundament für den Erfolg des Projekts. Sie sorgt für zufriedene PatientInnen, stärkt das gegenseitige Vertrauen und trägt entscheidend zur langfristigen Wirkung und Nachhaltigkeit unserer Arbeit vor Ort bei.“



„Community Oral Health Officer (COHO) Jael ist sehr wissbegierig und schaute uns gerne bei Parodontitistherapien, Füllungen und Wurzelkanalbehandlungen zu oder fragte uns nach Tipps und Tricks bei bereits von ihr begonnenen Behandlungen. Im Gegensatz dazu konnten wir auch viel von Jael lernen. Sie bekommt wirklich jeglichen noch so retinierten Zahn ohne die Möglichkeit der Osteotomie entfernt. Wahnsinn!“ Anna-Lena Steinweg und Claudia Krasowski waren im Februar 2024 im Einsatz in Kisii.

Wartung

Verantwortlich für die Wartung der Zahnstationen in den DfA-Partnerkrankenhäusern sind seit Juni 2024 zwei ehemalige DfA-Patenkinder: Felix Osanga, Medizintechniker und Geschäftsführer von Dentists for Africa Kenya, hat Unterstützung von Davine Ochieng erhalten (siehe Foto S. 17). Der junge Medizintechniker zeigt Geschick, arbeitet fleißig, transparent und zuverlässig und führt nach einer Einarbeitungsphase durch Felix eigenverantwortlich die Wartung der Zahnstationen in Asumbi, Rongo, Kisii, Kamplomboi, Nyabondo und Kisumu durch – während Felix sich auf die übrigen acht DfA-Zahnstationen konzentriert.

Zahnmedizinische Hilfe für Flutopfer: Erfolgreiches Camp in Kadibo

Vom 17. bis 19. Dezember 2024 beteiligte sich Dentists for Africa am bislang größten Dental & Medical Camp in Kadibo (Kisumu County)/Westkenia. Nach schweren Überschwemmungen im Frühjahr hatten über 3.000 Haushalte alles verloren. Unter professioneller Leitung der Aguko-Foundation wurden gemeinsam mit zehn weiteren Organisationen in drei Tagen umfassende medizinische Leistungen angeboten. Über 2.800 Menschen erhielten medizinische und zahnmedizinische Hilfe – viele von ihnen zum ersten Mal. Dentists for Africa unterstützte das Camp durch die Bereitstellung von lokalem Fachpersonal aus neun Zahnstationen, darunter zehn COHOs und Helferinnen sowie dem erfahrenen Einsatzleistenden Dr. Rupert Müller, und übernahm die Kosten für Unterkunft und Verpflegung für das zahnmedizinische Team sowie Materialien und Medikamente für den Einsatz. Das DfA-Team behandelte 784 PatientInnen.



„Das war das größte Dental Camp, an dem wir je teilgenommen haben“, berichtet Felix Osanga (oben im Bild), der gemeinsam mit DfA-Trustee Sr. Mackline das DfA-Team koordinierte. „Alle haben ihr Bestes gegeben. Immer wenn ein Behandler Schwierigkeiten hatte war ein anderer da und half. Es war bewegend zu sehen, wie dringend die Hilfe gebraucht wurde: Viele PatientInnen lebten in extremer Armut, litten unter Schmerzen und waren dankbar für kostenfreie Behandlungen und Medikamente. Was übrig blieb, wurde an umliegende Kliniken verteilt.“

Neben der medizinischen Hilfe war das Camp auch ein Ort des Austauschs und der Sichtbarkeit: Medien berichteten umfangreich, Partnerschaften wurden gestärkt. Zum Abschluss pflanzten Felix Osanga, Dr. Rupert Müller und Mr. Lee Aguko gemeinsam einen Baum – als Zeichen der Hoffnung und wachsenden Zusammenarbeit.





Aus- und Weiterbildungen

In enger Zusammenarbeit mit den Zahnstationen werden die kenianischen MitarbeiterInnen regelmäßig geschult – so etwa bei einem Prophylaxeseminar im März 2024 in Nakuru (Bild oben), durchgeführt von der langjährigen DfA-Aktiven Monika Proß.

Große Dental Camps bringen Hilfe in entlegene Dörfer

Ein besonderer Höhepunkt war die Teilnahme an einem medizinischen Camp zur Hilfe für Flutopfer in Kadibo im Dezember sowie die Organisation und Durchführung des bislang größten zahnmedizinischen Camps von DfA am 10. Mai 2024 in der Nähe von Asumbi: 315 PatientInnen konnten dort behandelt werden – ermöglicht durch eine großzügige Spende von Henry Schein Dental Deutschland. Organisiert von Sr. John Mary (Krankenhaus Asumbi), Felix Osanga (DfA Kenya) und einem Team aus deutschen und kenianischen Fachkräften, leistete das Camp Nothilfe für viele Menschen, die zum ersten Mal in ihrem Leben einen Zahnarzt sahen.



Medikamentenversorgung und Ausstattung

Damit Hilfe überhaupt möglich ist, muss Material vor Ort sein. So wurde im Mai 2024 erneut ein Container mit zahnmedizinischem Equipment von nach Kenia geschickt – darunter Materialien, Geräte und Verbrauchsgüter für die Stationen und Außeneinsätze.

Fazit

Das zahnmedizinische Projekt von Dentists for Africa leistete auch im Jahr 2024 weit mehr als direkte Schmerztherapie. Es schaffte Gesundheitsbewusstsein, förderte Hygiene, bildete Fachkräfte weiter und brachte moderne Zahnmedizin dorthin, wo es sonst keine Hilfe gäbe. Mit über 60 ehrenamtlichen Einsatzkräften, starker Partnerarbeit vor Ort und gezielten Bildungsmaßnahmen hat das Projekt einen messbaren und menschlich tiefgreifenden Unterschied gemacht – für Zehntausende Menschen in Kenia.

Das berichten unsere Einsatzleistenden



„Die Dental Unit in Kapnyeberai hat ein sehr angenehmes Flair. Es gibt eine Behandlungseinheit mit einer funktionierenden externen Absaugung. Diese haben wir fast ausschließlich für Füllungen genutzt. Extraktionen wurden meistens parallel auf einem Plaste- oder Holzstuhl durchgeführt. Die dritte Woche war für die Behandlung von Schulkindern bestimmt. Besonders gut haben den Kindern unsere Fingerpuppen gefallen, die wir mitgebracht und ihnen zur Entspannung aufgesetzt haben. Bei einer kleinen, spannenden Geschichte, lässt sich ein schmerzender Zahn viel leichter entfernen.“

Dr. Beate Scheuner war im September 2024 mit ihrer Tochter, Zahnmedizinstudentin im 8. Semester Sophie Scheuner, zum ersten Mal im Einsatz.

„Wir haben zu viert in einem Raum behandelt und uns mit der Mittagspause abgewechselt, sodass der Behandlungsstuhl ohne Pause in Betrieb war. Da es in Kapnyeberai eine externe Absaugung gibt, konnten wir super arbeiten. Es wurde viel extrahiert, aber auch sehr viele Füllungen gelegt.“



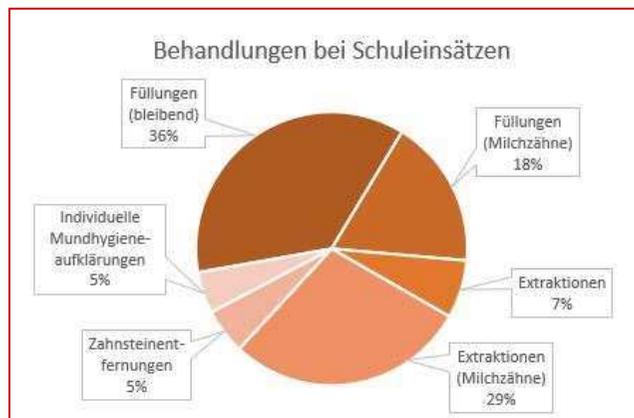
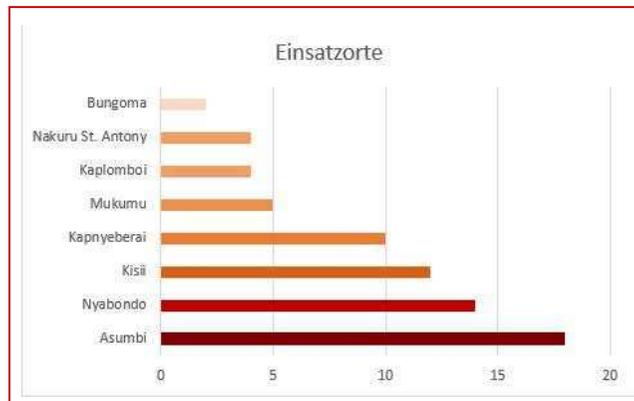
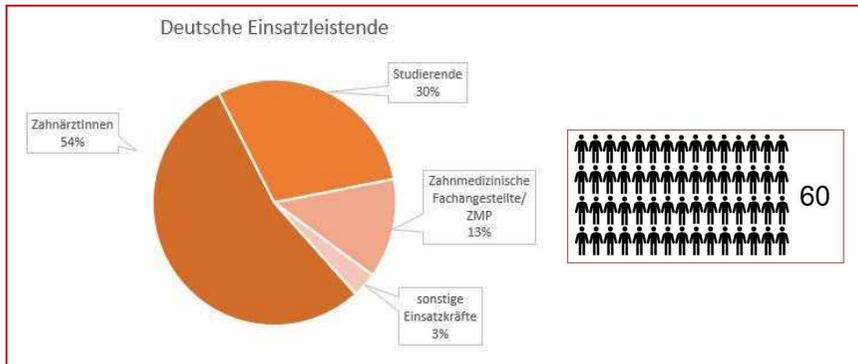
Camilla Windmann und Ariane Hillenbrand leisteten im Februar und März Einsätze in Asumbi und Kapnyeberai



„Die Behandlung gestaltete sich manchmal sehr abenteuerlich, wenn mal wieder mittendrin der Strom ausfiel. Hierbei sind Improvisationsgeschick und Geduld gefragt. Letzteres bringen die kenianischen Patienten zum Glück immer mit und warten gut und gerne mal eine Stunde bis der Strom zurück ist und eine gelegte Füllung ausgearbeitet werden kann. Man lernt durch die Arbeit vor Ort, dass man auch mit wenigen Materialien viel bewirken kann. Das wird uns sicherlich auch in Zukunft im Arbeitsalltag sehr helfen.“ Sophie Bone und Lena Raab waren im Februar 2024 im Einsatz in Nyabondo



Das zahnmedizinische Projekt in Zahlen





Patenschaftsprojekt

Im Jahr 2024 stand Dentists for Africa vor der bedeutenden Aufgabe, die Förderung zahlreicher Kinder und Jugendlicher im Patenschaftsprojekt intensiv zu begleiten und gleichzeitig das größte Projekt des Jahres – den Bau des Internats in Koliach, Westkenia – umzusetzen. Zahlreiche Kinder und Jugendliche wurden gezielt gefördert, um ihnen bessere Chancen für ihre schulische und berufliche Zukunft zu ermöglichen und so den Weg aus der Armut zu finden. Die ganzheitliche Unterstützung umfasst neben der finanziellen ebenfalls die materielle Hilfe, persönliche Begleitung, individuelle Förderung und die Einbindung ehemaliger Patenkinder, die heute selbst Verantwortung übernehmen.

Patenschaftsprojekt: Perspektiven durch individuelle Förderung

Das Patenschaftsprojekt begleitet die Jugendlichen langfristig und sichert ihnen Zugang zu Bildung, sicherer Unterkunft, ausreichender Ernährung und medizinischer Versorgung. Dies schafft ein stabiles Umfeld, in dem sich die Kinder auf ihre schulische und berufliche Entwicklung konzentrieren können. Durch die finanzielle und ideelle Unterstützung der Paten wird es möglich, Schulgebühren, Lernmaterialien und medizinische Grundversorgung zu gewährleisten. Dadurch werden viele Barrieren überwunden, die sonst den Zugang zu Bildung erschweren.

Berufsorientierung und erfolgreiche Absolventen

Am 15. Februar fand in Sotik ein Berufsorientierungsseminar für 20 Patenkinder statt, die 2023 ihre Abschlussprüfungen abgelegt hatten. Unter dem Motto „My Career, My Dream, My Future“ erhielten sie praxisnahe Einblicke in Studiengänge und das College-Leben.

Vom 7. bis 10. November folgte ein weiteres Berufs- und Fächerwahl-Seminar für 76 Patenkinder der Klassen Form 1 und 2 in Nyabondo, um die Schul- und Berufswahl zu erleichtern. Ehemalige Patenkinder, die inzwischen berufstätig sind, wurden als Vortragende und Coaches eingebunden, darunter der Arzt Dr. Novestus Kosgei im März und der Ingenieur Christophory Adiema im November.

Schulmaterialien und Begegnungsreise

Im April 2024 erhielten 122 besonders bedürftige Patenkinder dank der Unterstützung der E.O.-Stiftung wichtige Materialien wie Schuluniformen, Schulbücher, Schuhe und Matratzen für das Internatsbett. Für zwei Studierende konnte sogar ein Laptop bereitgestellt werden.

Im August führte die dritte begleitete Begegnungsreise 16 deutsche Pateneltern nach Nyabondo, um ihre Patenkinder und die DfA-Projekte vor Ort kennenzulernen. Intensive persönliche Begegnungen, ein herzlicher Empfang im Witwendorf mit Tanz und Gesang sowie eine Abschlussfeier und ein tränenreicher Abschied unterstrichen den Erfolg dieses Formats, das Vertrauen schafft und die Bindung zwischen Paten und Patenkindern stärkt.





Der neu errichtete Jungenschlafsaal wird 74 Internatsschüler beherbergen.

Nachhaltige Förderung und individuelle Lebenswege

Davine Ochieng (o.r.), ein ehemaliges Patenkind, arbeitet seit Juni 2024 als Medical Engineer (Medizintechniker) bei DfA Kenya und kümmert sich gemeinsam mit Felix Osanga (o.l.) um die Wartung der 14 DfA-Zahnstationen. Insgesamt engagieren sich 11 ehemalige Patenkinder 2024 aktiv in DfA-Projekten – als Fachkräfte oder in verantwortlichen Positionen im kenianischen Trust oder deutschen Vorstand.

Clarice Mercy Awuor hat Geschichte geschrieben: Als erstes Patenkind von DfA erzielte sie mit einer glatten Eins („A plain“) den besten Abschluss in der Geschichte unseres Patenschaftsprojekts. Sie stammt aus besonders armen Verhältnissen: Ihre alleinerziehende Mutter verdiente ihren Lebensunterhalt mit dem Verkauf von Paraffin und Wasser. Seit ihrem 10. Lebensjahr träumt Clarice davon, Ärztin zu werden. Mit DfA-Unterstützung besuchte sie die *Butere Girls' High School* in Kakamega und schloss dort mit Bravour ab. Nach einem Praktikum im *Asumbi Mission Hospital* begann sie im September 2024 als Stipendiatin der *Aumund Foundation* ihr Medizinstudium an der *Moi University*. „Clarice ist eine Inspiration für andere Mädchen im Programm, die ihre Prüfungen noch vor sich haben“, freut sich Sister Seraphine.



Patenkinder werden selbst zu Paten

Der „Educational Fund“ ermöglicht es ehemaligen Stipendiaten, zehn Prozent ihrer Förderung zurückzugeben, um weitere Waisenkinder zu unterstützen. Bis heute wurden über 91.000 Euro in diesen Fonds eingezahlt, davon etwa 46.000 Euro für die Ausbildung der Stipendiaten. Aktuell werden 29 Waisenkinder von Kenianern gefördert. Eines von ihnen ist Charles: Er musste nach dem Tod seines Vaters die Schule verlassen – die Mutter konnte die Schulgebühren nicht aufbringen. Über eine Förderung durch den Educational Fund konnte er seine Schulausbildung fortsetzen und 2024 eine Lehre als Schweißer beginnen. Neben seiner Ausbildung findet er in der Poesie einen Weg, seine Gedanken und Gefühle auszudrücken – und verfasste zum 25-jährigen Jubiläum von *Dentists for Africa* ein Gedicht.

Internatsbau in Koliech: Mit Unterstützung der Aumund Foundation auf dem Weg zur Bildungsgerechtigkeit

Ein besonders bedeutendes Projekt für die gesamte Organisation war der Ausbau der *St. Michael Preparatory and Orphanage School* in Koliech, Westkenia zum Internat für 148 Schülerinnen und Schüler. Die Region in Homa Bay County ist geprägt von hohen HIV-/Aidsraten und einer großen Zahl von Waisen und Halbwaisen. Für viele Kinder waren lange Schulwege und fehlende finanzielle Mittel bisher große Hindernisse, regelmäßig eine Schule zu besuchen. Das Internat, das *Dentists for Africa* in Zusammenarbeit mit den *Franciscan Sisters of St. Joseph* errichtete, schafft einen geschützten Lern- und Lebensraum. Finanziert wurde das Projekt von der *Aumund Foundation*, die auch in 2024 die Schul- und Internatskosten für 80 und in 2025 für 148 Jungen und Mädchen trägt.

Bereits im Januar 2024 begann der Internatsbetrieb mit 80 Kindern in Interimsgebäuden. Die Grundsteinlegung für die fünf neuen Gebäude erfolgte im Februar 2024. Dank überragender Arbeit aller Beteiligten konnten die Baumaßnahmen bereits Ende September abgeschlossen werden. Im Dezember 2024 wurde das Internat für den Bezug durch die Schülerinnen und Schüler vorbereitet. Das Internat verfügt über zwei Schlaftrakte, sanitäre Anlagen, ein Personalgebäude, Speisesaal mit Küche sowie eine Bibliothek und ermöglicht damit eine umfassende Betreuung der Kinder.



„Es ist wirklich beeindruckend, dass wir dieses für uns große Projekt innerhalb von einem Jahr verwirklichen können. Im Januar 2025 werden tatsächlich 148 Schülerinnen und Schüler die Internatsgebäude beziehen und hier mit Unterstützung der *Aumund Foundation* leben und lernen. Die Begeisterung der Kinder und der Lehrer, diese neuen Gebäude zu beziehen – das hat mich sehr beeindruckt. Wir haben mit der Errichtung der Gebäude neue Lebensgrundlagen geschaffen.“
Dr. Isa Rait, Projektleiterin DfA (im Bild mit Ingenieur C. Adiema)





Die Vorteile sind vielfältig: Der Wegfall langer Schulwege, regelmäßige und ausgewogene Mahlzeiten, medizinische Versorgung sowie die Möglichkeit, sich ganz auf die Ausbildung zu konzentrieren.

Darüber hinaus wirkt das Internat als wirtschaftlicher Impuls für die Region. Beim Bau wurden bevorzugt lokale Materialien eingesetzt und Firmen aus der Region eingebunden. Durch den Ausbau der Bildungsinfrastruktur eröffnen sich für die Kinder der Region Koliach bessere Chancen, weiterführende Schulen zu besuchen und eine Berufsausbildung zu absolvieren, was langfristig die wirtschaftliche Entwicklung der Region stärkt.



Hier entsteht eine Bibliothek.



Der Mädchenschlafsaal.

„Ich erinnere mich noch gut an den Tag, als ich Edwin Omondi zum ersten Mal begegnete.“

Es war vor etwa anderthalb Jahren, als ich durch das hügelige Gelände von Koliach wanderte – unter der heißen Sonne, durch staubige Pfade, über ausgetrocknete Flussbetten. Mein Auftrag: die Lebensumstände der neu aufgenommenen Patenkinder zu dokumentieren. Als ich Edwins Gehöft erreichte, war er nicht zu Hause – tief im Wald sammelte er Feuerholz.

Später lernte ich ihn kennen: einen stillen, wachsamen Jungen mit ernstem Blick. Edwin war damals 15, der Älteste von sieben Geschwistern, Halbweise. Der Vater war an Kehlkopfkrebs gestorben, die Mutter kämpfte täglich ums Überleben. Edwin kochte, holte Wasser, wusch seine kleinen Geschwister – Kindheit fand zwischen Verantwortung und Sorge statt.

Seine Mutter Jane erzählte mir mit leiser Stimme von ihren eigenen gebrochenen Träumen. Doch als sie vom Patenschaftsplatz ihres Sohnes erfuhr, huschte ein echtes Lächeln über ihr Gesicht. „Das ist Hoffnung“, sagte sie. „Eine Zukunft für Edwin.“

Heute ist Edwin Internatsschüler an der St. Michael Preparatory School, besucht die siebte Klasse und blüht auf. „Kama si shule, kwetu tumeisha“, sagt er – „Ohne Bildung sind wir verloren.“ Er vermisst seine Familie, aber er weiß, warum er hier ist. In der Schule kann er lernen, spielen, einfach ein Junge sein.

Wenn ich ihn heute treffe, sieht er mich an, mit offenem Blick und fester Stimme. Edwin will Pilot werden. Und ich glaube: Er kann es schaffen.“



Opyjo Francis Mwai, Mitarbeiter des kenianischen Patenschaftsbüros



Nachhaltigkeit und Zukunftsperspektiven

Das Zusammenspiel von Patenschaftsprojekt und Internatsbau zeigt den ganzheitlichen Ansatz von Dentists for Africa: Bildung ist der Schlüssel für eine selbstbestimmte Zukunft. Dabei steht Hilfe zur Selbsthilfe im Mittelpunkt. Die Unterstützung durch die Aumund Foundation, die sich seit 2020 als starker Partner engagiert, ermöglicht es, diese Vision nachhaltig umzusetzen und wirksame Projekte zu realisieren.

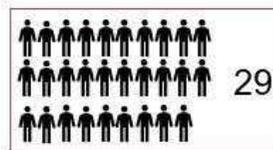


Das Patenschaftsprojekt in Zahlen und Bildern
(Stand 10.10.2024)

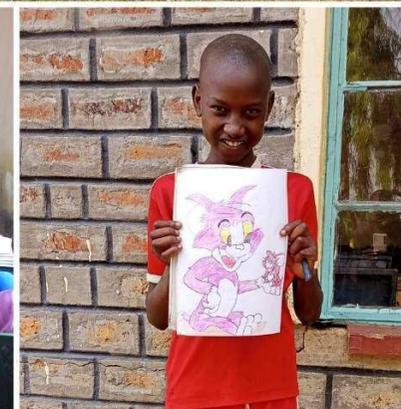


Anzahl Stipendiaten über Educational Fund

(Verwaltung in kenianischer Hand)



Insgesamt 14.130 Euro wurden durch Patenschaftsförderer ohne direktes Patenkind gespendet. Insgesamt 71 Kinder wurden neu ins Patenschaftsprojekt aufgenommen, darunter befinden sich 46 InternatsschülerInnen aus Koliech, die von der Aumund Foundation unterstützt werden.





Witwenkooperative

Auf eigenen Füßen – Wie Aufklärung, Landrechte und Existenzhilfen Frauen stark machen: Auch 2024 war das St. Monica Village ein Ort der Begegnung, der gegenseitigen Hilfe und der Stärkung. Inmitten großer Herausforderungen haben die Witwen viel erreicht – für sich, für junge Mütter, für ihre Familien und ihre Zukunft. Der Witwenkooperative gehören 821 Frauen aus Nyabondo und Umgebung an.

Herausfordernd waren die **starken Regenfälle im April**. Das Gelände des Witwendorfes St. Monica Village stand trotz der in den Jahren zuvor installierten Drainagen unter Wasser. Die Regenfälle waren so heftig, dass die kenianische Regierung den Notstand ausrief. Die Witwen hoben Gräben rund um ihre Felder aus, um die Ernten zumindest teilweise vor den Wassermassen zu schützen. Der Kindergarten konnte nur über Umwege betreten werden. Die Gefahr, an Malaria zu erkranken, stellte eine große Bedrohung dar, denn die Zahl der Moskitos nahm durch die vielen Feuchtgebiete stark zu. Die Witwen versorgten alte und schwache Mitglieder mit Nahrungsmitteln, Moskitospray und Moskitonetzen so gut es ging. Dabei mussten sie die über die Ufer getretenen Flüsse zu Fuß durchqueren, um die Frauen zu erreichen.



Ein einwöchiger **Workshop zur Kompostherstellung** fand im Mai mit der Agrarwissenschaftlerin Floranzia aus Chile statt. Sie vermittelte im Witwendorf sowie bei den Witwen zu Hause auf ihren eigenen Grundstücken nützliches Wissen über Kompostherstellung und starkzehrende Pflanzen. Es wurden Beete angelegt, Setzlinge und Samen ausgebracht.

Zur weiteren Entwicklung der individuellen Projekte der Witwen förderte DfA das Kleinkredite-Programm der Witwen mit insgesamt 1.000 Euro. Die **Mikrofinanzierung** bietet den Frauen die Möglichkeit, gemeinsam zu sparen und sich gegenseitig durch die Gabe von kleinen Krediten zu unterstützen, um finanzielle Engpässe zu überbrücken und ihre individuellen Projekte voranzutreiben. Das „Tablebanking“, wie es in Kenia heißt, betreiben die Witwen sehr erfolgreich schon seit vielen Jahren. Mit der Unterstützung von DfA haben sie die Möglichkeit, auch etwas größere Beträge zu leihen.





Am **Weltkindertag**, dem 20. September, gab es ein **Fest für die Kinder**: Sie pflanzten Bäume, verkleideten sich mit bunten Stoffen und veranstalteten eine Modenschau. Extra für diesen Tag lernten sie Gedichte auswendig, die sie stolz vortrugen. Der Kindergarten selbst erhielt 2024 einen neuen gefliesten Fußboden und wurde durch ein Toilettengebäude ergänzt. Dank einer Spende wurde ein Ausflug nach Kisumu organisiert. Die Kinder besuchten einen Freizeitpark und unternahmen eine Bootsfahrt auf dem Viktoriasee – ein eindrückliches Erlebnis für die mehr als 50 Kinder, die zum großen Teil noch nie ihre Heimatgemeinde verlassen hatten.

Seminare zu Landrechten wurden wie bereits im Vorjahr auch 2024 gehalten. Ziel ist es dabei, über die rechtliche Lage zu informieren und die Witwen zu motivieren, ihr Land zurückzufordern, das ihnen unrechtmäßigerweise nach dem Tod des Ehemannes – meist von der Schwiegerfamilie – genommen wurde. Dabei werden sie unterstützt, bis sie ihre Besitzurkunde in den Händen halten. Nach Angaben des kenianischen Landwirtschaftsministeriums sind nur ein Prozent der Landtitel im Besitz von Frauen, fünf Prozent werden gemeinsam mit Männern gehalten und 94 Prozent stehen im Besitz oder unter der Kontrolle von Männern. Dabei stellen Frauen 70 Prozent der Arbeitskräfte im Anbau von Nutzpflanzen dar. Wie zielführend die Seminare zu Landrechten sind, zeigen die über 50 Frauen der Kooperative, die ihre Landrechte bisher schon zurückerlangt haben.

Die **Nächstenliebe unter den Witwen** ist besonders hervorzuheben. Ein Team von Frauen schloss sich mehrmals im Jahr zusammen, um den Bedürftigsten bei der Hausarbeit zu helfen. Sie übernahmen die Körperpflege, wuschen Wäsche und reinigten das Haus. Managerin Rhoda Ogada schrieb, rückblickend waren die Überschwemmungen, die hohen Lebenshaltungskosten besonders für die alten und schwachen Witwen die **größten Herausforderungen**. Das ärmliche Leben machte ihnen stark zu schaffen, zudem gab es viele Todesfälle unter den Witwen.

„Ich kenne mein Recht – und ich will mein Recht!“

Agneta Juma ist 50 Jahre alt, Mutter von acht Kindern und Mitglied der Witwenkooperative in Nyabondo. Als ihr Mann 2010 starb, wollte sie mit ihren Kindern in das geerbte Haus ihres Mannes zurückkehren. Doch dessen Cousin hatte sich das Land einfach genommen – pflanzte dort Gemüse an, ließ Tiere über Agnetas frisch bestellte Felder laufen und schlug sie sogar, als sie sich wehrte. „Sie dachten, ich hätte kein Recht – weil ich eine Frau bin.“

In einem Landrechtsseminar der Kooperative erfuhr sie erstmals, welche Wege Frauen gehen können, um ihr Land zurückzufordern. Der Funke war gezündet: „Als der Polizist mein Gesuch nicht ernst nahm, warf ich mich auf den Boden und schrie: ‚Ich kenne mein Recht – und ich will mein Recht!‘“ Damit zwang sie die Beamten zum Handeln. Unterstützung bekam sie von der Frauenrechtsorganisation FIDA. Ihr Land wurde offiziell vermessen, die Familie des Cousins zog sich zurück.

Noch wartet Agneta auf die endgültige Besitzurkunde – doch sie kämpft weiter. „Mein Mann sagte mir kurz vor seinem Tod: ‚Du bist jetzt mein zweiter Fuß – du musst für mich stehen.‘ Das tue ich. Jeden Tag.“

„Agneta ist heute ein Vorbild für viele Frauen in der Kooperative“, sagt Pamela Obora, Vorsitzende des Vorstands der Witwenkooperative, stolz. „Sie inspiriert und ermutigt andere Frauen, auch für ihre Rechte zu kämpfen.“ Mehr als 50 Witwen haben durch die Landrechtseminare bereits ihr Land erfolgreich zurückerstritten – Agnetas Geschichte ist Teil dieser Bewegung.

Der **Counselling Service** wurde das ganze Jahr über sehr oft besucht. Die Menschen, die sich dort beraten lassen, müssen nichts bezahlen um Hilfe zu bekommen. Das unterscheidet die psycho-soziale Anlaufstelle der Witwen von anderen seelsorgerischen Angeboten in der Region. Um der hohen Nachfrage gerecht zu werden, ließen sich neben den zwei bisherigen Beraterinnen zwei weitere Witwen mit Unterstützung von DfA als Counsellor ausbilden. Die Gehälter werden durch Spenden bezahlt, was ein großer Gewinn für die Menschen vor Ort und auch für uns als Organisation ist. Durch die kostenfreie Beratung kommen viele Hilfesuchende mit unterschiedlichsten Schicksalen. Wir als Verein erfahren so, wo wir ansetzen müssen, um den Menschen vor Ort bestmöglich zu helfen. In den Beratungsservice kamen besonders viele



junge Mütter – manche erst 15 Jahre alt, schwanger geworden durch Missbrauch, aus Unwissenheit, psychischen Druck oder aus Angst vor den Folgen sich zu verweigern. Die Väter haben sich distanziert aus Sorge vor Strafverfolgung, die Mütter stehen allein mit ihren Babys da. Einige wurden zudem aus Scham über die frühe Schwangerschaft von der eigenen Familie verstoßen und wissen nicht, wie es weitergehen soll.

Aufgrund dieser Tatsache haben die Witwen begonnen, **Trainings für die jungen Mütter** zu organisieren. Es wurde über Verhütung gesprochen über Gefahren sich mit HIV zu infizieren, über Rechte insbesondere von Kindern und jungen Frauen aufgeklärt, der Umgang mit dem Baby gelernt und über Ernährung und das Stillen gesprochen. Die Seminare fanden in Zusammenarbeit mit der lokalen Organisation „Community in Action“ statt. Die sehr empathische Seminarleiterin Ruth Moody, die selbst sehr früh Mutter geworden war, vermittelte neben den vielen Informationen Hoffnung und Zuversicht. Die Organisation versucht auch die Väter zu ermitteln und zur Rechenschaft zu ziehen. Seither finden die Seminare für „Teenage Mothers“ im Witwendorf monatlich statt.

Die Witwen sind sehr froh über die stetige Unterstützung durch Dentists for Africa. Sie wissen, dass sie nicht alleine sind und bedanken sich ausdrücklich für die nachhaltige Unterstützung durch die **Weihnachtstombola**. Durch Ziegen, Hühner, Samen und Düngemittel, Nahrungsmittel und Obstbäume können Existenzen aufgebaut werden. Die Witwen sind meisterlich darin, das Beste aus ihren gewonnenen Gütern herauszuholen. Eine Ziege dient beispielsweise zur Zucht und bekommt manchmal sogar zwei Jungtiere, sie liefert Fleisch und Milch. Für fünf Ziegen kann man eine Kuh bekommen.

Die Anzahl der verkauften Gutscheine für die Tombola übertraf die Zahl aus dem Vorjahr. Jede Witwe erhielt einen Gewinn! 228 Hühner, 118 Ziegen, 130 Nahrungsmittelpakete, 72 Säcke Mais, 28 Tüten Zucker, 35 Kanister Öl, 119 Obstbäume und 91 Säcke mit Samen und Düngemitteln wurden am 21. und 22. Januar 2025 ausgegeben. Weitere Gewinne werden durch die verbliebenen 1.710 Euro an Geldspenden, die für die Tombola eingegangen sind, ergänzt und zu Ostern 2025 ausgegeben.

Die **Jahreshauptversammlung** von Dentists for Africa im Oktober führte zu zahlreichen neuen Interessenten, die einen Einsatz in der Witwenkooperative leisten möchten. Außerdem konnten Spender gewonnen werden, die durch ihre **finanzielle Unterstützung** einen Großteil der Gehälter für den Counselling Service in diesem Jahr abdecken. Dies bedeutet eine große Erleichterung für die Frauen.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die uns im vergangenen Jahr begleitet und unterstützt haben – ob als SpenderInnen, BesucherInnen, Einsatzleistende oder im Hintergrund. Besonders danken wir dem starken Team der Witwenkooperative in Kenia, das mit Herz, Tatkraft und enger Zusammenarbeit mit uns in Deutschland so viele Frauen auf ihrem Weg begleitet.

K. Weiland-Zejewski

Katharina Weiland-Zejewski,
ehrenamtliche Projektleiterin der Witwenkooperative





Fundraising

2024 war ein Jahr starker Partnerschaften und wegweisender Förderzusagen. Mit Unterstützung engagierter Stiftungen und Förderinstitutionen konnten wir Bildungswege eröffnen, gesundheitliche Versorgung stärken und benachteiligte Menschen gezielt unterstützen. Dabei standen die Bedürfnisse und Ideen unserer PartnerInnen in Kenia stets im Mittelpunkt.

Am 17. Februar 2024 starteten wir zusammen mit der **Aumund Foundation** den Ausbau der St. Michael Preparatory and Orphanage School in Koliach zur Internatsschule mit fünf neu zu errichtenden Gebäuden. Die Aumund Foundation förderte zudem in 2024 den Schulbesuch von 80 Jungen und Mädchen mit allen anfallenden Kosten in dieser Schule und wird in 2025 140 InternatsschülerInnen den Schulbesuch in Koliach ermöglichen (siehe Bericht S. 18/19). Über Einzelstipendien werden elf Kindern aus benachteiligten Verhältnissen der Schulbesuch und die Berufsausbildung ermöglicht und drei jungen Menschen das Studium in Medizin, Zahnmedizin und Rechtswissenschaften finanziert. Mit der Aumund Foundation haben wir einen sehr engagierten Partner gewonnen, der uns bei unseren sozialen Projekten umfangreich unterstützt und uns eine langfristige Zusammenarbeit in Aussicht stellt.

Mithilfe der **E.O.-Stiftung** können wir bereits seit 2018 122 Kindern aus besonders armen Verhältnissen der Region Nyabondo mit der notwendigen Schulausrüstung wie Schultaschen, Uniformen, Heften und Büchern den Schulbesuch ermöglichen (siehe Bild oben). Die Beschaffung und Ausgabe der Materialien organisierte Sr. Seraphine mit ihren MitarbeiterInnen auch in diesem Jahr wieder perfekt, so dass alle Kinder die Schulen gut ausgerüstet besuchen konnten.

Seit August können wir die seit 2018 bestehende Kooperation mit der **Moi University School of Dentistry (MUSoD)** in Eldoret fortsetzen. Die Einrichtung ist nach der University of Nairobi die zweite Fakultät in Kenia, die ZahnärztInnen ausbildet. Die Stärkung der ländlichen Gesundheitsstrukturen durch den Einsatz von Studierenden der Zahnmedizin gehört hier zum Lehrplan der letzten beiden klinischen Studienjahre. Durch ein Projekt mit der **apoBank-Stiftung** kann die MUSoD 2024 und 2025 nun vier sogenannter „Outreaches“ (Außeneinsätze) für die Studierenden organisieren und darüber hinaus im März 2025 eine große Veranstaltung mit kostenfreiem Behandlungsangebot zum World Oral Health Day in der Universitätsklinik ausstatten.



Im Jahr 2023 entwickelte Sr. John Mary und ihr Team in Asumbi ein Projekt, um 50 der örtlichen **Community Health Volunteers (CHV)**, die die gesundheitliche Basisversorgung der Bevölkerung bewerkstelligen, zusätzlich mit Kenntnissen zur Zahngesundheit und Zahnbehandlungen zu schulen. Da dieses Projekt die bereits vorhandenen Strukturen des Basisgesundheitsystems für Erkrankungen wie HIV, Tuberkulose und Malaria stärkt, stellten wir das Projekt bei der **Walter-Gastreich-Stiftung** vor. Das Projekt wurde bewilligt und kann nun in 2025 für zwei Jahre starten. Hierdurch können die Menschen in den weit verstreut liegenden Haushalten über Mundhygiene und Zahnerkrankungen aufgeklärt und Behandlungsmöglichkeiten im Asumbi Mission Hospital aufgezeigt werden.

Die Witwen der St. Monica Kooperative in Nyabondo wünschen sich Unterstützung bei der Ausbildung von jungen Witwen zu Schneiderinnen und Frisörinnen. Zudem möchten sie junge Mütter bestärken, eine Ausbildung zu absolvieren. Hierzu haben wir Gelder beim **Kleinprojektfonds der Deutschen Botschaft in Nairobi** beantragt und hoffen, dass sie bewilligt werden können.

Im Dezember 2024 konnten wir mit DfA-Community Oral Health Officers (COHO) an einem Medical Camp in der Nähe von Kisumu zugunsten von durch Überflutung vertriebene Menschen am Victoriasee teilnehmen. Diese Veranstaltung wurde von der kenianischen **Aguko Foundation** sehr professionell organisiert und erfolgreich durchgeführt. Wir sind in Gesprächen zu weiteren gemeinsamen Projekten mit der Aguko Foundation im kommenden Jahr.

Es gibt bereits viele neue Ideen zu Kooperationen und neuen Projekten für das Jahr 2025 für die wir hoffen, auch weiterhin Geldgeber und Unterstützung zu finden. Wir versuchen, alle möglichen kenianischen Strukturen in diese Planungen einzubeziehen, und nach Möglichkeit die Projektideen aus Kenia in die Tat umzusetzen. Unterstützt werden wir durch ein gut strukturiertes kenianisches DfA-Team in den Bereichen Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit.

Dr. Isa Rait



Outreach in Langas/Westkenia



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sichtbar machen, was wirkt: 2024 stand die Kommunikation von Dentists for Africa ganz im Zeichen des 25-jährigen Jubiläums. Ziel war es, die Vision, die Menschen und die Wirkung von DfA sichtbar zu machen – und so langfristiges Vertrauen und Unterstützung zu stärken.

Besonderer Höhepunkt war das exklusive Jubiläumsinterview mit Dr. Hans Joachim Schinkel in der bundesweit wichtigsten dentalen und auf-lagenstarken Fachzeitschrift **ZM** (Zahnärztliche Mitteilungen, Ausgabe 18/2024, ca. 77.000 Exemplare). Unter dem Titel „*Unser Ziel ist, Verantwortung nach Kenia zu übertragen*“ sprach der DfA-Gründer u.a. über die Entwicklung der Projekte, Zahlen und Fakten zur Arbeit in den kenianischen Zahnstationen, den Ausbau lokaler Selbstverwaltung und die Zukunftsperspektiven der Organisation.



Auch überregional zog das Jubiläum Kreise: Ein doppelseitiger Bericht in der Wochenend-Ausgabe der **Thüringer Allgemeinen** (Auflage: 87.000) stellte die Arbeit von DfA anschaulich dar – mit einem bewegenden Interview von Dr. Schinkel und Sr. Seraphine über das Engagement in Kenia. Begleitend wurde ein kurzer Nachrichtenbeitrag im MDR-Fernsehen gesendet und im Vorfeld des Jahrestreffens zwei Informationsveranstaltungen in Sömmerda und Jena – gemeinsam mit Sr. Seraphine als Gast – veranstaltet. Die Reaktionen ließen nicht lange auf sich warten: neue Spenden gingen ein, Dr. Schinkel erhielt persönliche Rückmeldungen – darunter eine konkrete Kooperationsanfrage einer thüringischen Hilfsorganisation.

Über das ganze Jahr verteilt wurden vier Pressemitteilungen versendet. Vor allem dentale Fachportale wie **ZWP online**, **ZM online** oder **Quintessence News** griffen die allgemeinen Pressemitteilungen auf und veröffentlichten sie online. Darüber hinaus kamen die meisten weiteren der insgesamt 34 bundesweiten Print-Veröffentlichungen durch individuell zugeschnittene Beiträge zustande, die im Vorfeld persönlich telefonisch mit Redaktionen abgestimmt wurden.

Ergänzt wurde die Öffentlichkeitsarbeit durch Erfahrungsberichte von Einsatzleistenden im lokalen Umfeld, die – bei aller organisatorischen Herausforderung – regelmäßig zu Veröffentlichungen in regionalen Zeitungen führten.

Auch intern wurde das Kommunikationsformat modernisiert: Der neu gestaltete **Newsletter** erschien 2024 in frischem Layout mit einem kurzen persönlichen Editorial und vier beliebten Text-Teasern, die direkt zu Blogbeiträgen auf der Website verlinkten. Die Öffnungs-



aten lagen konstant hoch zwischen 40,8 % und 53,5 %. Insgesamt wurden 29 neue **Blogbeiträge** veröffentlicht – ein neuer Rekord. Auch der Jahresbericht erhielt eine Layout-Überarbeitung.

Auch auf **Social Media** konnte DfA die eigene Sichtbarkeit steigern. Die Schlagzahl der Inhalte wurde deutlich erhöht – mit durchschnittlich zwei Instagram-Beiträgen pro Woche entwickelte sich die Plattform zu einem wichtigen Kommunikationskanal. Besonders erfolgreich waren persönliche Storys und Reels von Einsatzleistenden, etwa im September, als mehrere junge Einsatzleistende DfA in ihren Alltag in Kenia mitnahmen, Beiträge verlinkten und ihre Eindrücke teilten. Diese authentischen Einblicke wurden von DfA gezielt repostet und verstärkten die Wirkung in der eigenen Community. Die Plattform **Twitter** wurde im Laufe des Jahres aufgegeben. Stattdessen wurde ein neuer Kanal auf **Threads** etabliert, um alternative, jüngere Zielgruppen auf einem wachstumsstarken Netzwerk anzusprechen.



Auch der **DfA-Kalender** fand erneut großen Anklang. Viele Zahnarztpraxen setzen seit Jahren auf das beliebte Format. 2024 erschien er erneut als Wandkalender und als handlicher Tischkalender – mit einem emotionalen Titelbild, das lachende Patenkinder aus Koliech mit einer stilisierten „25“ zeigt.

Die **Zusammenarbeit** mit der Kommunikationsagentur ART-KON-TOR Media erwies sich als wertvoll – von redaktioneller Beratung bis zur operativen Umsetzung. Ebenso bedeutsam war der gezielte persönliche Kontaktaufbau zu Redaktionen und den Pressestellen der Landes-zahnärztekammern bundesweit – ein strategisch wichtiger Schritt, um DfA auch langfristig stärker in der Fachöffentlichkeit zu verankern.



In den sozialen Medien und auf der Website gibt es regelmäßig Neuigkeiten aus allen Projekten. Ein „Folgen“, „Like“ oder „Teilen“ unterstützt unsere Arbeit!



Organisation

Vorstand Deutschland



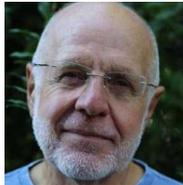
Dr. Hans-Joachim Schinkel,
Gründer und
1. Vorstandsvorsitzender



Dr. Florian Lautenbacher,
2. Vorstandsvorsitzender,
Einsatzvorbereitung



Nicholas Koech,
2. Vorstandsvorsitzender,
Beratung & Kommunikation



Dr. Peter Dierck,
Generalsekretär



Katharina Lautenbacher,
Vorbereitung Einsätze



Rolf Wernicke,
Kassenwart

Kenianischer Trust



Sr. Fabian,
Vorsitzende



Margaret Opande,
Sekretärin, Witwenprojekt



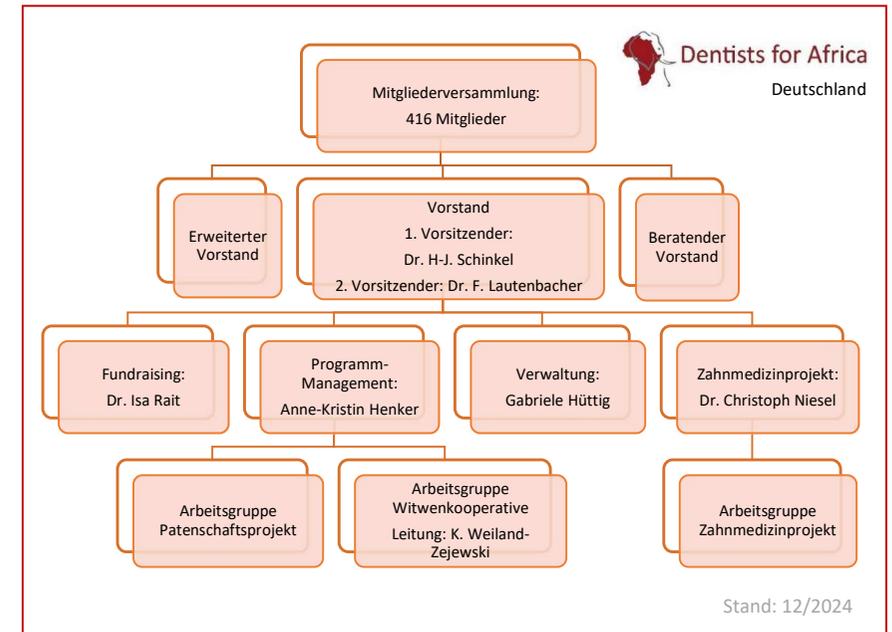
Sister John Mary,
Schatzmeisterin



Christophory A. Adiema,
Schriftführer,
Patenschaftsprojekt



Sister Mackline,
Zahnmedizinprojekt



Mitarbeiter Deutschland



Anne-Kristin Henker,
Programm-
Management



Gabriele Hüttig,
Verwaltung



Dr. Isa Rait,
Fundraising



Dr. Christoph Niesel,
Leitung Zahn-
medizinprojekt



Katharina Weiland-Zejewski,
ehrenamtl. Leitung
Witwenprojekt

DfA-Mitarbeiter Kenia



v.l.n.r.:
Elsa Akeyo Otigo,
Lydia Wamalwa,
Mary Perpetua Achi-
eng', Sr. Seraphine
(Leitung), Davine Ochi-
eng, Felix Osanga,
Opiyo Francis Mwai



Engagement ist auch von Deutschland aus möglich, z.B.:

- Im Zahnarztprojekt als Pate für neue Einsatzleistende, in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, mit Vorträgen.
- Durch das Initiieren eigener Spendenaktionen, von Geburtstags- oder Testamentspenden.
- Durch das Verfolgen unserer Aktivitäten in den [Social-Media-Accounts](#): liken, weiterempfehlen, das Abonnieren unseres [Newsletters](#).
- Durch Nutzung der Plattform [bildungsspender.de](#)
- Kauf der Handarbeiten der Witwen, Organisation eines eigenen Verkaufstandes.
- Durch zweckgebundene Spenden
- Durch die Sammlung von Edelmetallspenden. Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie dazu und stellen Informationsmaterialien zur Verfügung.
- Übrigens: Einsätze vor Ort sind auch als Nichtmediziner möglich, z.B. im Witwenprojekt.



Dentists for Africa erhält zur Finanzierung der Arbeit der VerwaltungsmitarbeiterInnen Extraspenden. Zweckgebundene Spenden werden daher ohne Verwaltungskostenabzug nach Kenia übergeben.

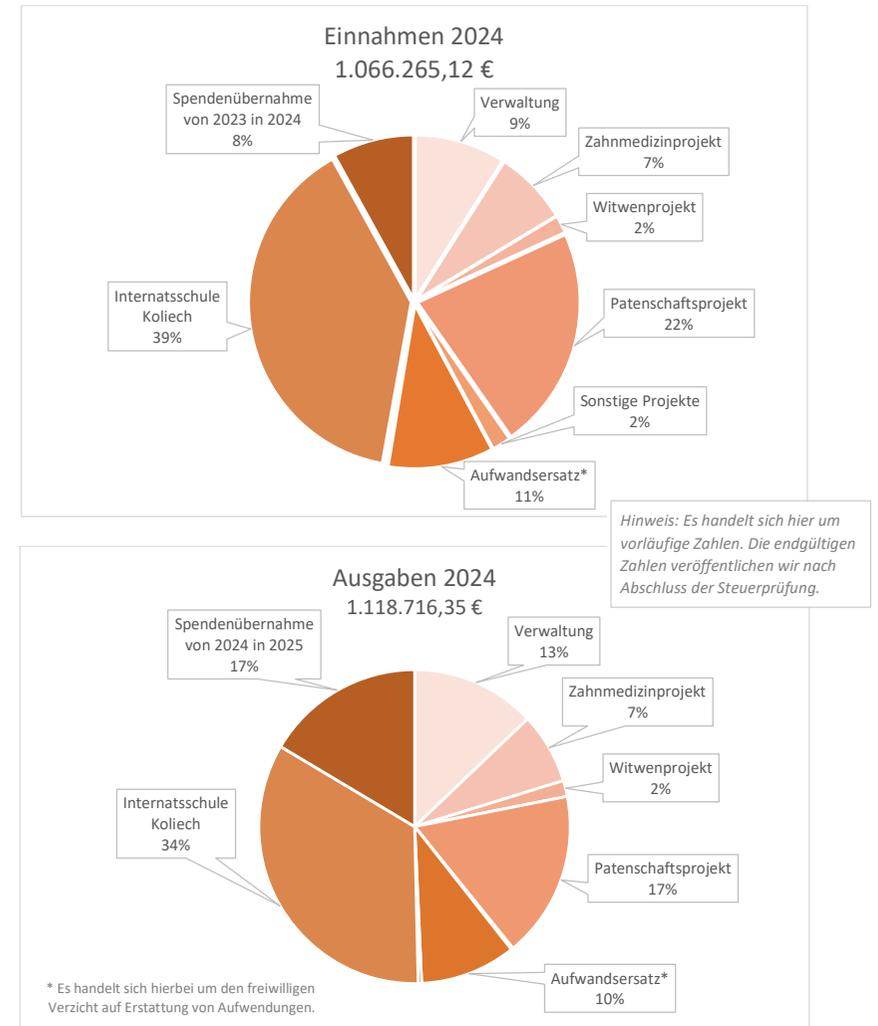
Auch für die Arbeit in Deutschland suchen wir ständig Ehrenamtliche, die Lust haben mitzuarbeiten! Sprechen Sie uns auch dazu an, wir können auf individuelle Möglichkeiten und Fähigkeiten eingehen.

Der Dfa-Kalender 2025 mit dem Motto „Gemeinsam Zukunft gestalten“ macht das Erreichte in Zahnmedizin-, Patenschafts und Witwenprojekt mit konkreten Zahlen, Bildern, Hintergrundinformationen und Zitaten lebendig und verdeutlicht unsere Zukunftsorientierung. Der Erlös aus dem Kalenderverkauf kommt ausschließlich dem Zahnarztprojekt, dem Patenschaftsprojekt und der Witwenkooperative zugute.

Der Kalender für 2026 wird im Oktober erscheinen und über die Internetseite sowie die Geschäftsstelle erhältlich sein.



Mittelverwendung



Dentists for Africa ist wegen Förderung von mildtätigen Zwecken von der Körperschafts- und Gewerbesteuer befreit und steht für einen verantwortungsvollen Umgang mit Spenden.





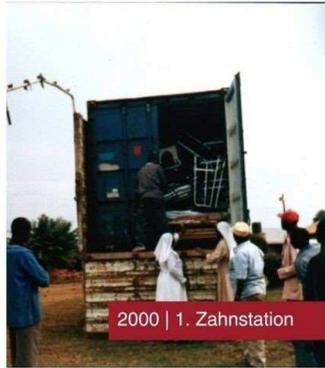
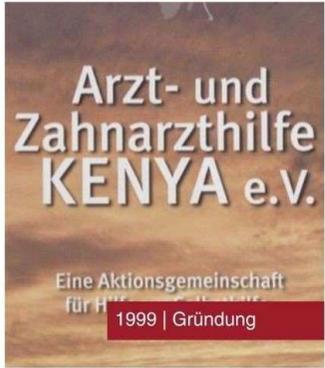
Dr. Ute Schinkel beim Außeneinsatz in den Anfangsjahren.

25 Jahre Dentists for Africa: Meilensteine der Geschichte

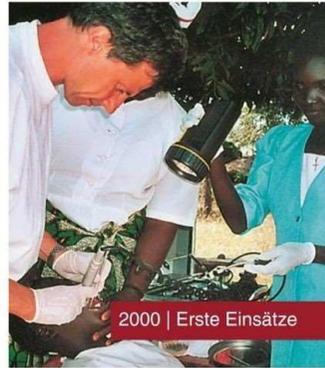
Was 1999 mit nachhaltiger zahnärztlicher Hilfe begann, ist mit dem Patenschafts- und dem Witwenprojekt zur Unterstützung mit ganzheitlichem Ansatz und nachhaltiger Wirkung geworden. Dies ist nur durch die Unterstützung und das Engagement der ehrenamtlich tätigen Einsatzleistenden, unseren lokalen PartnerInnen sowie vielen Ehrenamtlichen und unseren UnterstützerInnen in Deutschland möglich.

- Rund 10 Millionen Euro erhaltene Spenden
- 14 errichtete Zahnstationen
- über eine Millionen Patienten
- Mehr als 1.000 zahnärztliche Außeneinsätze
- 950 Einsatzleistende
- 661 Mitglieder, Paten und Förderer
- 1.247 unterstützte Kinder, denen ein Leben mit Zukunftsperspektive gegeben wurde
- 650 Witwen in der Witwenkooperative St. Monica Village, die ein selbstbestimmtes Leben führen können. Durch ihr Ein-kommen werden rund 2.600 Familienangehörige unterstützt.
- 360-400 Kinder konnten den kooperativeneigenen Kindergarten besuchen.
- 60 Witwen erhielten nach dem Besuch der Seminare zu Landrechten und Vermittlung an einen Rechtsbeistand ihr Land zurück
- 29 Patenkinder werden durch den Educational Fund von ehemaligen Patenkindern unterstützt
- 11 ehemalige Patenkinder arbeiten 2024 in den DfA-Projekten





2000 | 1. Zahnstation



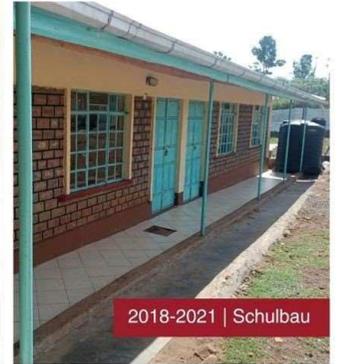
2000 | Erste Einsätze



2017 | DfA Kenya Trust



2018 | Bundesverdienstorden



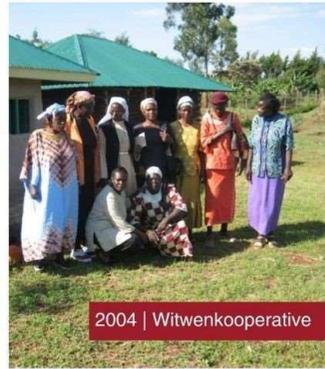
2018-2021 | Schulbau



2001 | Patenschaftsprojekt



2002 | Weitere Zahnstationen



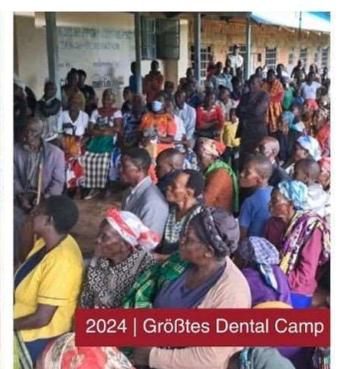
2004 | Witwenkooperative



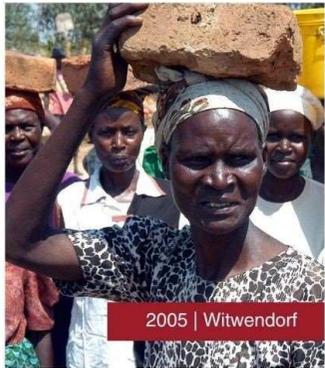
2019 | Erfolg



2024 | Internatsbau



2024 | Größtes Dental Camp



2005 | Witwendorf



2014 | Kindergarten



2015 | Ausbildung





Ausblick

2025 steht für Dentists for Africa im Zeichen eines klaren Ziels: Die Verantwortung für Projekte und Strukturen soll weiterhin Schritt für Schritt in die Hände unserer kenianischen PartnerInnen übergehen. Dieser Weg der partnerschaftlichen Übergabe – getragen von Respekt und Vertrauen in lokale Kompetenz – wird konsequent weiterverfolgt.

Dabei bleibt die enge Zusammenarbeit das Fundament. Wir freuen uns auf Projektideen aus Kenia. Die Entwicklung neuer Ansätze, die nachhaltige Weiterführung bestehender Projekte und die Stärkung lokaler Strukturen stehen im Mittelpunkt der Planungen für das neue Jahr.

Die Einbeziehung lokaler NGOs, Fachkräfte und ExpertInnen in die Planung und Durchführung unserer Projekte wird weiter ausgebaut. Damit wollen wir noch näher an die realen Bedürfnisse der Menschen heranrücken und unsere Projekte langfristig stabil und wirksam gestalten. Die enge Kooperation mit Sr. Seraphine und Mary Perpetua Achieng (neue Mitarbeiterin ab Februar 2025) im kenianischen Fundraising-Team zeigt, wie effektiv der Austausch funktioniert: Wir legen gemeinsam Verantwortlichkeiten fest, tauschen intensiv Informationen aus und planen nach den Vorgaben aus Kenia. Die Zusammenarbeit nimmt deutlich an Fahrt auf.

Im Fokus der zahnmedizinischen Arbeit steht 2025 die Professionalisierung unserer Stationen. Geplant ist die Schulung der AdministratorInnen in betriebswirtschaftlichen Fragen und die Erstellung individueller Businesspläne. Ziel ist es, jede Station langfristig effektiver und unabhängiger aufzustellen. Parallel dazu sollen die regelmäßigen Fortbildungen für die COHOs strukturiert fortgesetzt werden – mit Schwerpunkt auf Hygienestandards, Behandlungskompetenz und Arbeitsabläufen, z. B. im Schulprogramm. Auch lang geplante Mindeststandards für die Ausstattung und Organisation unserer Stationen sollen 2025 endlich flächendeckend eingeführt werden.

Zur Koordination dieser Maßnahmen wurde die zahnmedizinische Arbeitsgruppe mit ehemaligen Einsatzleistenden und Ehrenamtlichen reaktiviert. Sie trifft sich regelmäßig online und treibt die Entwicklung aktiv voran. Persönliche Treffen mit den AdministratorInnen der Krankenhäuser vor Ort sind wieder geplant.

Im Patenschaftsprojekt liegt der Fokus 2025 auf dem Aufbau einer Alumni-Gruppe in Kenia.

Viele ehemalige Patenkinder stehen heute beruflich auf eigenen Beinen, manche arbeiten in DfA-Projekten mit. Ihre Erfahrungen und ihr Engagement sollen künftig stärker in die

Programmgestaltung einfließen – als Vorbilder, Mentoren und BrückenbauerInnen für die nächste Generation.

Die Witwenkooperative plant 2025 neue monatliche Trainings für junge Mütter. Dabei geht es um sexuelle Aufklärung, Ernährung, Gesundheitsfürsorge – und ganz konkret um die Entwicklung eines nachhaltigen Projekts mit waschbaren Windeln und Monatsbinden. Sollte sich das Konzept bewähren, wird es in die Berufsausbildung integriert und als einkommensgenerierende Maßnahme weiterentwickelt.

Zudem finden weiterhin vierteljährlich Landrechtsseminare statt. Der neue Heilkräutergarten mit *Artemisia afra* soll nach Schulungen mit „fightthefever“ ausgebaut werden. Sorge bereitet die unklare Versorgungslage für HIV-PatientInnen nach dem Rückzug großer Geber wie USAID. Die Schicksale der Betroffenen erfüllen uns mit großer Sorge, sicher wird nicht nur der Counselling Service auf vielfache Weise Hilfe leisten.

Strukturen, Öffentlichkeit, Digitalisierung: Parallel zu den inhaltlichen Projektentwicklungen werden auch die organisatorischen Grundlagen weiterentwickelt. Ein Schwerpunkt liegt 2025 auf der Überarbeitung unserer Website. Sie ist das digitale Schaufenster von Dentists for Africa – und soll künftig aktueller, nutzerfreundlicher und visuell ansprechender sein.

Auch in Kenia nimmt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Fahrt auf: Eine neue Arbeitsgruppe aus kenianischen Mitarbeitenden, Aktiven, ehemaligen Patenkindern, die zu KommunikationsexpertInnen geworden sind, erarbeitet künftig Beiträge und Strategien für die regionale Sichtbarkeit unserer Arbeit.

Intern werden wir unsere Strukturen weiter entwickeln – ein Schwerpunkt wird es sein, Verantwortung von der ehrenamtlichen Vorstandsebene in die Hauptamtlichkeit zu heben. Des Weiteren steht die Entwicklung und der Übergang von unserer digitalen Infrastruktur zu einem vollumfänglichen modernen Projekt- und Kommunikationsmanagementsystem an.

Und nicht zuletzt sind wir gespannt auf unser **Jahrestreffen 2025**, bei dem die Vorstandswahl stattfinden wird: Vom 7. bis 9. November treffen wir uns dazu mit allen Interessierten, Aktiven, Mitgliedern in Schweinfurt.



Danksagung

Ganz herzlich danken wir für Ihre Spenden und Unterstützung im Jahr 2024!

Ob Einzelperson, Familie, Freundeskreis, Geburtstagsgesellschaft, Schule, Kirche, (Sport-)Verein, Firma, Praxis, Kirchgemeinde, Stiftung, ob Geld-, Edelmetall- oder Zeitspende: Sie alle haben die Arbeit von Dentists for Africa möglich gemacht.

Vielen Dank für Ihre treue und wertvolle Unterstützung!

Ein besonderer Dank gilt unseren Partnern, die 2024 große Projekte gefördert haben:

Aumund Foundation	Zahntechnik Zentrum Eisenach GmbH & Co.KG	Gebr. Brasseler GmbH und Co. KG
Walter-Gastreich Stiftung	Rotary Club Sömmerda	EVIDENT
Apo-Bank Stiftung	Rotary Club Eisenach	Kulzer GmbH
E.O.-Stiftung	WeeScrubs	Henry Schein
WIFO DIGITAL Verlag	LETI Pharma GmbH	KaVo
Stiftung Nord-Süd-Brücken	ART-KON-TOR	Dentalfilm
Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis Dr. Schinkel,	Fa. Gaßmann	Camlog
Pietschmann & Dr. Prauser	Dr. Dieter & Mary Ann Bolten	Straumann
DGOI		Solventum

Ein herzlicher Dank gilt der **Thüringer Landeszahnärztekammer** für ihre Unterstützung.

Ein ebenso herzlicher Dank allen Zahnarztpraxen, die sich an der **Sammlung von Edelmetallspenden** zugunsten von Dentists for Africa beteiligen! Wir sind weiterhin auf der Suche nach sammelnden Praxen, [Interessierte melden sich gern unter info@dentists-for-africa.org](mailto:info@dentists-for-africa.org)

Weiterführende Hinweise

Bei Fragen um unsere Projekte und unseren Verein stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung. Darüber hinaus freuen wir uns auch über Ihr grundsätzliches Feedback zu unserem Jahresbericht 2024.

Vereinsatzung

Die Vereinsatzung von Dentists for Africa finden Sie auf unserer Website unter: <https://dentists-for-africa.org/satzung/>

Hier finden Sie auch [Informationen rund um die Mitgliedschaft](#).



Dr. Reinhard Bocker aus Jena

Unsere ethisch-moralischen Grundsätze

Seit unserer Gründung 1999 haben wir viel von unseren kenianischen PartnerInnen und MitarbeiterInnen gelernt. Unser Ziel ist es, unsere Projekte so umzusetzen, dass die KenianerInnen langfristig davon profitieren und die Projekte schließlich selbstständig leiten und übernehmen können. Die Basis sind unsere fünf ethisch-moralischen Grundsätze, die Sie hier nachlesen können: <https://dentists-for-africa.org/grundsätze/>

Werte und Transparenz

Auf unserer Internetseite finden Sie ebenfalls die ausführlich formulierten Werte und Informationen, die unsere Arbeit transparent machen – wie etwa unseren [Kodex zur entwicklungsbezogenen Öffentlichkeitsarbeit](#).

Informationsformen und -aktivitäten 2024

Dentists for Africa informiert Interessierte, Spender und die Öffentlichkeit über verschiedene Medien. Kontakte pflegen wir sowohl über klassische Printmedien als auch durch Online-Kanäle:

- Website <http://www.dentists-for-africa.org>
- Versand von Spendenbescheinigungen
- Versand von Abrechnungen und Informationen an Pateneltern
- Jahresbericht
- Jahreskalender
- Social Media-Kanäle ([Facebook](#), [Instagram](#), [LinkedIn](#), [YouTube](#), [Threads](#))
- Newsletter (via mailchimp.com)
- Individueller Austausch per E-Mail und Briefpost

Gesamtbezüge

Durch die steigenden Anforderungen an gemeinnützige Organisationen, etwa durch Gemeinnützigkeits- und Steuerrecht, durch die strengen Vorgaben öffentlicher Geldgeber sowie zur professionellen und effektiven Koordination unserer Projekte ist der Einsatz von Fachkräften unabdingbar. Dentists for Africa hat im Jahr 2024 vier Teilzeitangestellte vergütet. Aufgrund der geringen Anzahl an Mitarbeitern sowie aus datenschutzrechtlichen Gründen haben wir uns zur Nichtveröffentlichung der Gehälter entschlossen.



HAPPY ENDING

Snap! And just like that life is gone
Why? Why? Why me why do I deserve this?
At such a tender age I'm left all but alone
Wandering in the wilderness of thoughts,
What life has in-store for me.

QUESTION? Is it true that east or west home is always the best?
Then why the sudden feeling of loneliness
Why I'm i feeling like I'm not at home
A stranger at my own home
Ripped apart and nowhere to begin

Tears are rolling down my used to be chubby cheeks
The thought of having food, shelter, education clothing are now but nostalgic
I'm ripped off used to be my safe and happy place
Happy? Right happy, because I met friends who became family
In them I've found nothing but equity.

Then came in DENTISTS OF AFRICA
Hello Africa, ain't they God sent?
And now brightness is written all over my face
I have forgotten sorrows of the my past
Can't you see I have a bright smile?
My teeth white as pearl indication that dentists are my pal.

GLÜCKLICHES ENDE

Schnapp! Und einfach so ist das Leben weg
Warum? Warum? Warum ich, warum habe ich das verdient?
In einem so zarten Alter bin ich ganz allein gelassen
Ich frage mich in der Wildnis der Gedanken,
Was das Leben für mich bereithält.

FRAGE? Ist es wahr, dass die Heimat im Osten oder Westen immer die beste ist?
Warum dann das plötzliche Gefühl der Einsamkeit?
Warum habe ich das Gefühl, nicht zu Hause zu sein
Ein Fremder in meinem eigenen Haus
Zerrissen und nirgendwo anzufangen

Tränen kullern über meine ehemals pausbäckigen Wangen
Der Gedanke an Essen, Unterkunft, Bildung und Kleidung ist nur noch nostalgisch
Ich bin zerrissen, das war mein sicherer und glücklicher Ort
Glücklich? Richtig glücklich, weil ich Freunde traf, die zur Familie wurden
In ihnen fand ich nichts als Gerechtigkeit.

Dann kamen die DENTISTS OF AFRICA
Hallo Afrika, sind sie nicht gottgesandt?
Und jetzt steht mir das Glück ins Gesicht geschrieben
Ich habe die Sorgen meiner Vergangenheit vergessen
Kannst du nicht sehen, dass ich ein strahlendes Lächeln habe?
Meine Zähne sind weiß wie Perlen und zeigen, dass Zahnärzte meine Freunde sind.



Patenkind Charles

Impressum

Herausgeber:

Dentists for Africa e.V.

Belvederer Allee 25

99425 Weimar

49 (0) 3634 6048592

info@dentists-for-africa.org

www.dentists-for-africa.org

Texte: Dr. Hans-Joachim Schinkel, Katharina Weiland-Zejewski, Dr.

Isa Rait, Anne-Kristin Henker

Redaktion und Gestaltung: Anne-Kristin Henker

Fotos: Aguko Foundation, Bone, Bruhns, Chrobot, Dierck, Drobig,
Henker, Kanzlperger, Köster, Mwai, MUSoD, Niesel, Osanga, Raab,
Luzens, Scheuner, Hillenbrand, Huttenlau, Obora, Ogada, Rauch,
Schinkel, Schmitt-Langer, Weiland-Zejewski, Windmann

Herzlichen Dank für das Bereitstellen der Fotos.

Spendenkonto: Dentists for Africa e.V.

Sparkasse Mittelthüringen

IBAN: DE86 8205 1000 0140 0467 98

BIC: HELADEF1WEM

© Dentists for Africa 2025

Folgen Sie uns auf

